Der evangelische Friedhof am Wasserturm ist nicht nur ein Ort der Trauer und des Abschiednehmens.
Er ist auch ein Ort der Stille und der Einkehr mitten in der Stadt.
Ein Ort, der helfen kann, zu sich selber zu kommen.
Der Mönchengladbacher Künstler Wolfgang Franken weiß das zu schätzen.
Deshalb hat er sich auf das Projekt „Meditationsweg“ eingelassen.

„Das ist neu für mich!“ sagt er, „aber mir ist bisher immer eine leitende Idee für meine Projekte geschenkt worden.“
Voraussetzung dafür sind Ruhe, die Pfeife und eine gute Musik im Hintergrund.



Meditationsweg eröffnet Perspektiven!

Der Meditationsweg auf dem Friedhof dient mit seinen sechs Stationen dem „Erkennen“ und dem Dialog. Er verändert Perspektive und eröffnet neue Blickwinkel. Er konzentriert den Blick auf die Natur, den Himmel, Gott, sich selbst, den Glauben. Die Spiegel offenbaren Details, die der Betrachter ohne sie nie wahrgenommen hätte – die mächtigen im Wind schwingenden Baumkronen, der Himmel, die Wolkenlandschaften, zerklüftete Steine.

Das „Hagioskop“

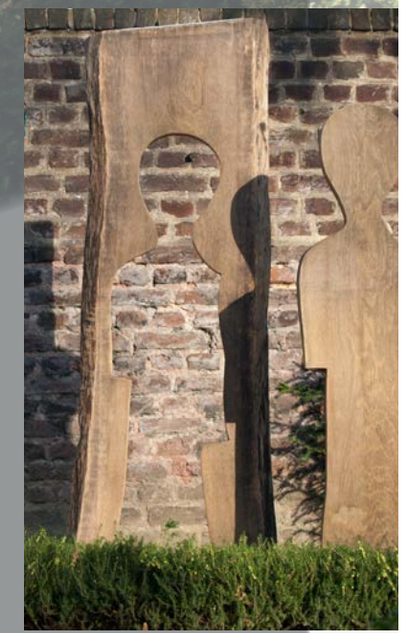
(Maueröffnung in Kirchen, die vom Gottesdienst ausgeschlossenen Menschen den Blick auf den Altar ermöglichen sollte) fokussiert den Blick auf die Christusfigur.



Spielerisch wird der Betrachter in einen Dialog verwickelt mit der Natur und mit sich selbst.

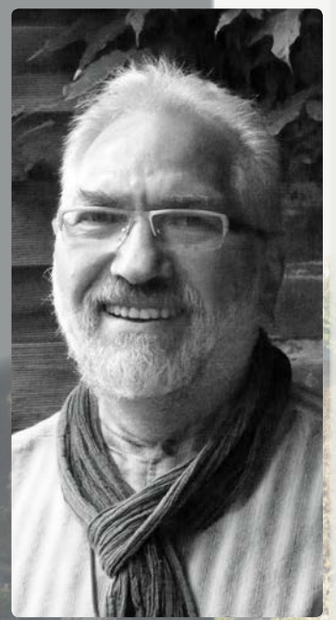
Die spirituelle Kraft ist in allem!

Die „Wächter der geistigen Welt“, die großen Holzfiguren am Wegesrand, zeigen den Weg von einer Station zur nächsten. Sie symbolisieren die spirituelle Kraft, die in allem ist, ohne dass wir sie sehen könnten. Die uns birgt, auch über unsere Lebenszeit hinaus.



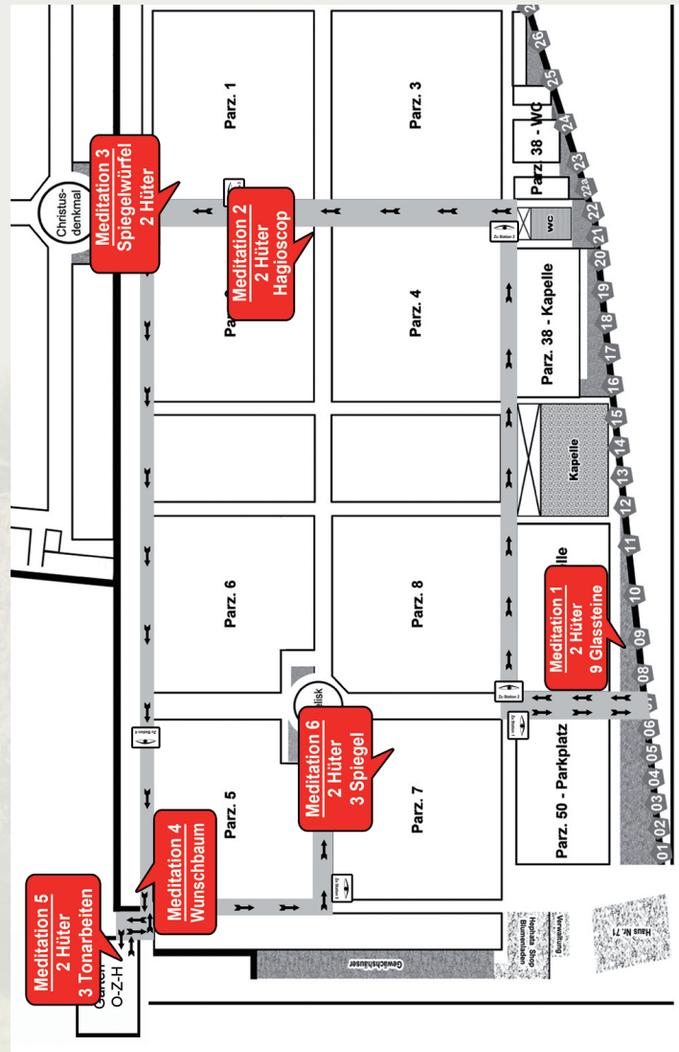
religion_hg31v.indd 1 19.05.12 23:22

Wir sind alle Erkennende!



Wolfgang Franken kam schon in jungen Jahren zur Kunst. Mit 14 besuchte er Rom. Eine Stadt, die ihn faszinierte und von der er sagt, dass man sie nur erobern könne, wenn man sie zu Fuß durchquert.

1978 gestaltete er die Kirchenfenster von St. Bonifatius in Hardterbroich und entdeckte die sakrale Kunst. Er las Martin Buber und erkannte die Bedeutung des Dialogs. Der Dialog mit und zwischen den Religionen rückte in den Mittelpunkt seines Schaffens. Die Begegnung mit der koptischen Kirche begründete nicht nur eine tiefe Freundschaft, sondern führte ihn in den Dialog mit orthodoxer Liturgie und Theologie. „Erkenntnis" wurde ein wichtiger Begriff für ihn. „Wir sind alle Erkennende", davon ist er überzeugt!



Ev. Friedhof
Am Wasserturm
Viersener Str. 71
Mönchengladbach

Gestaltet von der Oberstufe der Gestaltungstechnischen Assistenten im Religionsunterricht von Herrn Pleißner



Meditationsweg

religion_hg31v.indd 2 19.05.12 23:23